

Aus der Stadt und Umgebung.

* [Charakter-Verleibung.] Dem ersten Vorstandsbeamten der Reichsbankstelle zu Halle a. S., Bank-Assessor von Kloben, ist der Charakter als Bank-Direktor mit dem Range eines Rath's vierter Klasse verliehen worden.

* [Adresse.] Heute sind 25 Jahre verflossen, seit der gegenwärtige Director der Halle'schen Stiftungen, Herr Dr. Fridtjof Gymnasialdirector ernannt worden ist. Derselbe wurde nämlich am 11. April 1864, im Alter von 32 Jahren, zum Director des Gymnasiums in Burg berufen. Seit 1880 ist Benanntem bekanntlich die Belamntung des Waisenhauses anvertraut. — Aus Anlaß des Jubiläums hat der hiesige Lehrverein an Herrn Director Fridt nachfolgende Adresse gerichtet:

„Der erfreulichen Umstand, daß es Ihnen vergönnt ist, an dem heutigen Tage die Feier der 25-jähr. directoralen Amts-tätigkeit zu begehen, giebt dem Lehrverein Halle die ihm hochwollkommene Veranlassung, Ihnen seinen tiefempfindenen Dank zu äußern für Ihre Würdigung der Arbeit und Bedeutung der Elementarlehre, wie Sie dieselbe von der Höhe der Ihrer herfürlichen Stellung aus in vorbildlicher Weise durch Wort, Schrift und That allegirt befehlet haben. Möge es Ihnen belieben sein, für die Abgabe, welche Sie als eine königliche Wissenschaft erachtet wissen wollen, wie selber noch viele Jahre „Königsdienste“ zu leisten, deren Wirkung auch der Elementarlehre zum Segen gereichen wird.“

Wie wir hören, hat Herr Director Dr. Fridt sich allen ihm zugehenden Halbjuhrigen durch eine vor einigen Tagen angereichte Messe entzogen; die Leberreicherung der Gassen, welche die Collegen der einzelnen ihm unterstellten Anstalten der Halle'schen Stiftungen ihm heute als Zeichen ihrer Verehrung darzubringen dachten, wird deshalb bis zum Beginn des Sommerfestes verschoben werden.

* [Baupolizeinordnung.] Im Verlage von S. Hofmeister hier wird in einigen Tagen die „Neue Baupolizeinordnung für die Stadt Halle a. S.“ mit Erläuterungen von Stadttrath v. Holly, erscheinen. Bei der außerordentlich regen Bauthätigkeit hierorts dürfte diese Schrift natürlich ein hervorragendes Interesse für viele Kreise unserer Stadt haben. Der Preis stellt sich auf eine Mark. — Die Verordnung wird in den nächsten Tagen in einer Beilage unseres Blattes veröffentlicht werden.

* [Der Halle'sche Verein für Volkswohl] hatte sich das Grundstück Merseburger-Strasse 42, Ecke Königsstr., von Hrn. Mentzer Schlichter, dem Eigentümer, zum Kauf anstellen lassen, und beabsichtigt, dasselbe zwecks Errichtung eines Volks-Kost- und Schlafhauses zu erwerben, — ein Plan der in Hinblick auf die zahlreicheren Unverehelichten, auf die Fabriken des Städt-

stens der Stadt angehenden Arbeiter und Tagelöhner von allen Fremden gemeinnützigen Wirkens mit Freuden begrüßt wurde. Da der Verein jedoch die längst angeforderten Corporationsrechte noch nicht erlangt hat und sich in Anbetracht der zum Kauf und zur Bebauung des Grundstücks erforderlichen beträchtlichen Summe von 90,000 + 160,000 = 250,000 Mark auch eine andere Form zur Durchführung des Planes nicht finden wollte, so mußte der Vorstand zu seinem und aller Volksfreunde lebhaftem Bedauern auf die so viel Segen versprechende Absicht verzichten. In unserer großen Genugthuung geht uns nun aber die zuverlässige Nachricht zu, daß die Herren Rittergutsbesitzer Scheffel und Kaufmann Perlt, in deren Eigenthum das Grundstück übergegangen ist, sich freiwillig verpflichtet haben, den zu errichtenden Neubau, mit dessen Ausführung alsbald begonnen werden soll, dem bezeichneten gemeinnützigen Zwecke ebenfalls dienlich zu machen. Der Bauplan des Vereins für Volkswohl ist unverändert zur Ausführung angenommen worden. Demnach wird im ersten Obergeschosse eine große Volksküche mit Defektaal, der eine Filiale der Volksbibliothek aufzunehmen bestimmt ist, angelegt, während im zweiten, dritten und vierten Obergeschosse ein Vorküchen mit zunächst 100 Betten (welcher Anzahl vergrößert werden kann) eingerichtet werden soll. Die Herren Scheffel und Perlt haben dem Vorstand des Vereins für Volkswohl anheim gegeben, das Unternehmen entweder ihnen zu übertragen, in welchem Falle sie dasselbe unter der Vorherrschaft und Controle des Vereins und aber interessirten Fabrikbesitzer stellen wollen, oder aber selbst durchzuführen. Für diesen Fall beantragen sie für die dem Verein zu überlassenden Räume diejenige eine Nacht, die nur so hoch bemessen werden soll, daß die eigenen Zinsauslagen dadurch Deckung finden. In der im kommenden Monat anstehenden Generalversammlung des Vereins wird diese wichtige Angelegenheit zur weiteren Erörterung gelangen. Nach Lage der Verhältnisse liegt zu erwarten, daß das neubebaute Grundstück, so bald der Verein die Rechte einer juristischen Person erlangt hat, ansowohl in das Eigenthum desselben übergeben wird.

* [Dritter kommunaler Bezirksverein.] Auf der Tagesordnung der gestern stattgehabten Monatsversammlung fand zunächst eine Besprechung der von der Stadt beabsichtigten Einführung elektrischer Beleuchtung und der Schlachthausfrage. Die zu jenem Punkte vom Referenten gegebenen Erläuterungen und geäußerten Ansichten, welche letztere darauf hinausgingen, daß eine allgemeine Verwirklichung des Planes schon aus finanziellen Gründen nicht angebracht erscheine, abgesehen von der Unzuverlässigkeit vieler Belandungsart, in

einer partiiellen oder wegen Bevorzugung einzelner Stadtheile auf Kosten der anderen, da dadurch hinsichtlich des Grundbesitzes eine Wertsteigerung erfolge, eine Unbilligkeit liege, überhaupt eine Nothwendigkeit dazu nicht vorhanden sei, hauptsächlich vermieden werden müßte, fanden bei der zahlreich erschienenen Versammlung und nach einmüthig eine Resolution angenommen, daß der dritte Bezirksverein die Gewährung elektrischer Beleuchtung der Stadt oder einzelner Theile derselben hauptsächlich als unannehmlich erachte, sie daher nicht zu empfehlen sei. Nachdem die Schlachthausangelegenheit noch einmal in ihren Hauptmomenten erörtert worden, kam nun auf die bekannte, vom Bezirksverein angeregte und nach Verlebung abgeschickte Petition zu sprechen, für welche die Unterchriften noch gesammelt werden. — Bemerkenswert ist, daß der Grundgedanke der Eingabe mit den Intentionen des dritten kommunalen Bezirksvereins nicht harmoniere, der ja doch ein anderes Projekt vertritt, andererseits die Form der Petition nicht die richtige sei. Schließlich die Regierung in Merseburg garnirt in der Lage sein dürfte, ein Veto gegen die Ausführung des von der Stadt beabsichtigten Projektes einzulegen. Aus erwägten Gründen sehe der Bezirksverein resp. dessen Vorstand sich wohl kaum veranlaßt, die Petition mit Unterchriften seiner Mitglieder zu unterstützen. Ein jeder möge daher nach eigenem Ermessen handeln. Erfolg sei der Eingabe gleichwohl zu wünschen, wenn sie überhaupt gegen das freimüthig Projekt gerichtet ist. Lieberes handle es sich ja jetzt nur um die Platzfrage; möglich ist es immerhin, daß es noch an der Gehirne liegt. — Was die Meinung jenes Anonymus betreffe, der in einem hiesigen Blatte sich gegen jene Petition gewendet und behauptet, daß bei den nächsten Stadtverordnetenwahlen man mit den 18 Stadtverordneten, die gegen die Vorlage des Magistrats gestimmt, abrechnen werde, so trifft sich dieses wohl zuzunehmen, indem jenes Schicksal eher zu treffen werde, welche dafür ihr Votum abgegeben. — Die Schlussbegründungen galten der als nöthig erachteten Plakierung der Hirtens- und Schilbgen.

* [Im Walhallatheater] giebt es von heute, Donnerstag, ab ein ganz besonderes, sensationelles „Treuequell.“ Die weltberühmten Kunstschützen Kapitän Fowler und Miss Kelly, welche soeben von St. Petersburg kommend, wo sie vor dem kaiserlichen Hofe Vorstellungen gaben nach Amerika zurückzukehren im Begriff sind, wurden von der Direction des Walhallatheaters für ein dreitägiges Auftreten genommen. Die ungewöhnlichen Kosten, welche dieses sensationelle Gastspiel verursacht, verbunden mit dem ohnehin so bedeutenden Gagenet des Theaters, haben die Direction veranlaßt, für die drei Abende, an welchen Kapitän Fowler und Miss Kelly aufzutreten, die Eintrittspreise für den Saal auf 80 Pfg. und für den zweiten Rang auf 40 Pfg. zu erhöhen.

* [Dienstjubiläum.] Geiern beging der Locomotivführer Herr August Dahle hier sein 25-jähriges Dienstjubiläum. Namens des hiesigen Bezirks Deutscher Locomotivführer überreichte der Vertrauensmann, Herr Nische, dem Jubilar das Ehrendiplom, Namens der Halle'schen Kollegen Herr Thilcke ein Ehrengeschenk.

Der Palmsonntag.

(Nachband verboten.)

Mit dem Palmsonntage beginnt die sogenannte „Kille Woche“, die Woche vor Ostern. Sie erhielt diesen Namen von dem Umstand, daß früher während derselben in den Kirchen jeglicher Gloden- und Orgelklang verboten war. Auch heute sind noch in vielen Gegenden Musikaufführungen während der Fastenzeit, besonders aber in der stillen Woche, nicht gestattet. Die Fastenzeit hat in der protestantischen Kirche ihre festliche Bedeutung verloren, die stille Woche aber bis zu einem gewissen Grade den Charakter behelhalten. Der Palmsonntag hat seinen Namen von der „Palmprozession“, welche an diesem Tage in den Kirchen zur Erinnerung an den Einzug Christi in Jerusalem kurz vor dem Passafeste stattfand, denn während desselben struete bekanntlich das begeisterte Volk unter dem Rufe: Hosianna, gelobt sei der da kommt im Namen des Herrn! dem Messias Palmen auf den Weg. Die Palme war schon bei den orientalischen Völkern ein Sieges- und Friedenssymbol und eignete sich deshalb vollkommen zur Begrüßung desjenigen, von dem man Erlösung von dem römischen Joch hoffte. Allen Anzeichen nach fand um die Zeit des jüdischen Osterfestes in Persien und den Ländern am Euphrat und Tigris von Alters her ein Festtagsfest statt, bei welchem die Priester unter Vorantzen von Palmzweigen auf Eseln reitend Feld und Flur für den kommenden Sommer segneten. Ob, wie Einige (Vergl. J. Norf, Festkalender, Seite 858) glauben, die jüdische Sitte des Palmreitens hierauf zurückzuführen sei, wollen wir dahingestellt sein lassen. Die erste authentische Nachricht von diesem Feste stammt von dem Kirchenwater Chrysoctomus († 407), doch läßt die Art und Weise, wie er den festlichen Charakter des Tages hervorhebt, darauf schließen, daß die Feier desselben damals im Orient bereits ziemlich allgemein war. Der Tag wurde Anfangs auch „Tag des Lazarus“ genannt, weil bei der Vorfeier desselben am Samstag die Salbung Jesu durch Maria und die Auferweckung des Lazarus der Gemeinde vorgelagert, beziehungsweise vorgelesen wurden. So bestimmte es die von Gregor dem Großen um 690 n. Chr. erlassene Regula pastoralis. Diese Bestimmung ist zugleich die älteste Nachricht über das Fest bei den Abendländern. Zwei alte Predigten über dasselbe sind uns noch erhalten, die eine in der morgenländischen Kirche von dem genannten Chrysoctomus und die andere in der abendländischen Kirche von Beda Venerabilis († 735). In beiden Predigten wird schon das Streuen der Palmen erwähnt.

Ueber die Bedeutung dieser Sitte ist man sich nicht ganz einig. Bei dem alten oder erwählten heidnischen Palmreitens sollte die Palmen ohne Zweifel ein Symbol der mit dem Frühling wieder beginnenden Fruchtbarkeit,

das Zeichen der Reproduktionskraft der Natur sein. Darauf deutet auch das Segnen des Fehles. Da man die Unfruchtbarkeit des Winters den Einwirkungen der Dämonen zuschrieb, und diese im Frühlinge durch das auf's neue keimende Leben überunden ward, so war sie, die Palme, zugleich das Zeichen des Sieges. So ging sie auch in das Christenthum über. Hier ward sie das tröstliche Zeichen der Wiedergeburt, des Sieges über die Vernechtung des Todes, denn durch den Tod Jesu war für die Gläubigen der eigene Tod überunden.

In den beiden erwähnten alten Predigten wird aber die Sitte des Palmreitens in ganz realistischer Weise dahin gedeutet, daß sie die Werte der christlichen Nächstenliebe und Barmherzigkeit, mit denen sich die Gläubigen einander den Weg des Lebens angenehm machen, veranschaulichen sollten. — In dem Befreien, den Entwicklungsgang der christlichen Lehre äußerlich darzustellen, und an der Hand der neuesten wissenschaftlichen Entdeckungen den Gemeinden das Leben Christi in seinen Hauptmomenten vorzuführen, sind die Gründe zu suchen, warum man im Mittelalter alle Feste möglichst dramatisch zu gestalten suchte: Auch der Palmsonntag wurde in solcher Weise dramatisirt. Hierbei waren es besonders die Mönche des Franziskanerordens in Jerusalem, die von Alters her bemüht waren, alles genau so nachzuahmen, wie es in den Evangelien berichtet wird. Der Prior des Klosters sandte früh Morgens zwei Mönche nach dem Flecken Bethphage, um den bereitstehenden Esel zu holen. Auf diesem hielt er dann, während die Mönche und das Volk den Weg mit Blumen und Palmzweigen besreuten und „Hosanna in excelsis, Hosanna Filio David“ sangen, seinen Einzug in Jerusalem bis zur Erlöserstraße, wo er abstieg, um die Messe zu beginnen. In die griechische Kirche übergegangen, hatte eine ganz ähnliche Feier, sich noch bis zu Anfang des 18. Jahrhunderts in derselben erhalten, und auch heute noch wird, wenn man auch den Geiritt aufgegeben hat, die Palmsonntagsprozession in Rußland ganz besonders aber im Kreml zu Moskau, sehr feierlich angestellt. Sie beginnt schon um 4 Uhr des Morgens, wo unter dem Gelächte aller Gloden der Stadt die Gläubigen mit dem am Tage vorher auf in besonders dazu abgestellten Märkten gekauften Eselpalmen, die hier die Stelle der Palme vertreten, in die Kathedrale eilen. Nach dem Gottesdienste beginnt dann die Prozession. In der römisch-katholischen Kirche unterlag schon Gregor der Große den Geistlichen bei dem Umzuge die Stelle des Messias einzunehmen und verordnete zugleich, daß eine hölzerne Christusfigur umhergeführt werde.

So entstand die bekannte „Palmenel-Prozession“, die mit dem Christenthum nach Deutschland gekommen, manche Züge um sich aufnahm, die ursprünglich der alten heidnischen Göttin Ostara angehörten. Die letzte uns bekannte Palmenel-Prozession fand noch im Jahre 1802 zu

Schwäbisch-Gmünd statt. Verhängt mit Silber und geschmückt mit Blumen wurde das Christusbild auf dem ebenfalls mit gold- und silbergefärbter Decke befangenen Esel in Begleitung des Magistrats und der gesamten Geistlichkeit in die dortige Spitalstraße geführt und eben so feierlich von dort wieder abgeholt. (Vergl. Bauer, hist. Kuriositäten II, Seite 287.) — Jetzt ist in der römischen Kirche an dem Umzuge nur noch die „Palmenweih“, die allerorts an diesem Tage vorgenommen wird, üblich. Am feierlichsten geschieht dieselbe wohl in der Sixtinischen Kapelle zu Rom, wo der Papst dieselbe eigenhändig vollzieht und das dort beobachtete Ceremoniell ist auch für die übrigen Kirchen, denen nicht solche gemeine Zweige zugeandt werden und soweit es die Umstände erlauben, maßgebend. Die geweihten Palmzweige werden einerseits an die Gläubigen vertheilt und zur Ausschmückung der Wohnräume verwendet, andererseits verbrannt, um aus ihnen die Asche zu gewinnen, die man am Abgemitwoch des nächsten Jahres den Waisenkindern auf das Haupt streut. Dieser Gebrauch soll schon in Phönizien und Syrien ausgeübt worden sein, wo man besonders zu Tyrus aus Ehren die Palme zu Ehren des Frühlings verbrannte. In der protestantischen Kirche hat sich nur in England ein Rest der alten Palmenweih erhalten. Auf den Märkten Londons, besonders in Covent Garden, sieht man an diesem Tage zahlreiche Verkäuferinnen von jungen grünen Weidenzweigen, die man sich als Surrogat für Palmblätter an den Hut, in das Knopfloch zu stecken pflegt. Auch besreut man vielfach den Weg zur Kirche mit solchen Weidenzweigen. Während in Rom die echten Palmzweige eigens von Sicilien oder gar aus Nordafrika bezogen werden, muß sich auch die katholische Kirche in nördlicher gelegenen Gegenden mit den Zweigen von Juniperus und Buchsbaum oder auch der Eichepalme begnügen. Aber auch dieser Nothbehelf gilt nicht minder als die echte Palme als Symbol des Friedens und des Sieges, die beide an diesem Tage hauptsächlich in Ergehierung treten.

Nach eines Brauches in fast allen Gegenden unseres Vaterlandes müssen wir gedenken, nämlich der Konfirmation der jungen protestantischen Christen. Sie treten an diesem Tage als vollberechtigte Mitglieder in die christliche Gemeinschaft ein und der Palmsonntag bildet darum für sie einen besonders wichtigen Festtag. Mit ihm schließt die schöne friedensvolle Zeit ab und beginnt diejenige, wo der Mensch Tag um Tag kämpfen muß, nicht allein um das irdische Dasein, sondern auch darum, daß ihm der Friede, das herrliche Erbtheil seiner Kindheit, nicht verloren werde, sondern er allezeit Sieger bleibe in dem Stunne der Versuchung. — Möge das Fest in diesem Sinne für unsere jungen Mitbürger ein reges Fest des Friedens und des Sieges werden.

Albert v. d. Miele.

Anfang 7 1/2 Uhr.

Stadt-Theater.

Direktion: Heinrich Jantsch. — Benno Koebke.
Offiziell:

Freitag den 12. April 1889.
210. Vorst. 152. u. letzte Abonnements-Vorstellung. Farbe gelb.
Letzte Abend-Opern-Vorstellung.
Letztes Auftreten von **Otilie Ottiler** und
Gustav Memmler.

Gastspiel von
Anna Stürmer
aus Leipzig.

Tannhäuser
und der Sängerkrieg auf der Wartburg.
Große romantische Oper in 3 Akten von Richard Wagner.
Die Arrangements der Venusbergscene von der Balletmeisterin Vertha Benda.

Personen:

Hermann, Landgraf von Thüringen	—	—	Abolf Ullmer.
Tannhäuser	—	—	G. Memmler a. G.
Wolfgram von Eschenbach	—	—	Arthur Böigt.
Kaiser von der Vogelweide	—	—	Kaimund Czerny.
Hieron	—	—	Georg Schaffnit.
Heinrich, der Schreiber	—	—	Wag Neubert.
Heimar, von Zweter	—	—	Josef Bertha.
Elisabeth, Nichte des Landgrafen	—	—	Otilie Ottiler.
Venus	—	—	* * *
Ein junger Hirt	—	—	Ida Kalman.
	—	—	Anna Frank.
	—	—	Ida Kalman.
	—	—	Fanny Wolf.
	—	—	Louise Schaffnit.

Thüringische Ritter, Grafen und Edelleute. Edelfrauen. Bachantinnen.
Tanz der Bachantinnen und Nymphen, ausgeführt von der Balletmeisterin Vertha Benda, Solotänzer Emil Richter, den Tänzerinnen Margarethe Hoffmann und Emma Hofmann und Figuranten.
* * * Venus: Anna Stürmer als Gast.
Nach jedem Akte findet eine längere Pause statt.

Opernpreise.

Protok. Loge 1. R. 4. — 20 Mk.	Parquet . . . 2,50 Mt.	2. R. letzte Reihen 0,50 Mt.
Drecker-Loge 4. — 10 Mk.	Protok. Loge 2. R. 2,50 "	3. R. numm. 1. — "
1. Rang-Loge 3. — 7 Mk.	Barriere numm. 1,50 "	Galerie . . . 0,50 "
1. Rang-Dallon 3. — 2 R. Borderr. 2. — "	2. R. Borderr. 2. — "	
Dachstuhlcauteil 3. — 2 R. Hinterr. 1. — "	2. R. Hinterr. 1. — "	

Terzblätter a 50 Btg. sind an der Kasse und bei den Billeteuren zu haben.
Nummern des Tagesblattes mit dem Theaterzettel 4 10 Btg. sind an der Kasse und bei den Billeteuren zu haben.
Die Tageskaffe im Seitensaal des Theatergebäudes ist von 10—1 Uhr Vormittags und von 3—4 Uhr Nachmittags geöffnet.
Kasseneröffnung 6 1/2 Uhr. — Anfang 7 1/2 Uhr. — Ende 1/2 11 Uhr

Sonnabend den 13. April. 211. Vorstellung. 59. Vorstellung außer Abonnement. Zum 6. Male: Bei halben Preisen. **Die Kinder des Kapitän Grant.**

Für die 4 Vorstellungen des „Dresdener Ensembles“ ist ein Abonnement zu den bisher üblichen Bedingungen eröffnet, und können die betreffenden Billets schon jetzt an der Kasse des Stadttheaters gegen Zahlung des Betrages abgefordert werden.
Den P. T. Abonnenten bleiben ihre Plätze zu diesen Vorstellungen bis Mittwoch den 10. d. s. Abends 8 Uhr rezervert, nach dieser Zeit wird anderweitig verfügt. Der Abonnementspreis tritt selbstverständlich nur bei Abnahme von Billets für alle 4 Vorstellungen in Kraft.
Die noch im Umlauf befindlichen Garderobe-Abonnements-Karten behalten ihre Gültigkeit auch zu diesen Vorstellungen. Da die Garderobe-Abonnements-Karten nur Gültigkeit für 30 Vorstellungen in der laufenden Saison haben und eine Prolongation für die nächste Saison nicht thunlich ist, so ist der Verkauf der Abonnements-Karten eingestellt.
Halle a. S., den 8. April 1889.

Die Direktion des Stadttheaters.

Hôtel goldene Kugel.

Mittagstisch von 12—3 Uhr.

Größere und kleinere Dejeuner, Diners und Soupers können unter Berücksichtigung der jeweiligen Saison in zeitgemäßer Ausführung sofort servirt werden.

Leipzigerstrasse 81/83.
Münchener & Hackerbräu
unverkümbt kaffeeb. Tonn
Süddeutsche Küche, gute u. billige Speisen
Korn- u. Biergarten mit Kegel

Special-Anschauung Münchener Bürgerbräu
bei Julius Just, große Mäckerstraße 21.
15 Flaschen frei Haus 3 Mark. Gewählte Speisefarte.

Für den redaktionellen und Anzeigentheil verantwortlich Julius Rundelt in Halle. — Bildliche Buchdruckerei (H. Rietschmann) in Halle.
Erpedition des Halle'schen Tagesblattes: Große Ulrichstraße 19, geöffnet von 7 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends.

Debet.		Gewinn- und Verlust-Conto.		Credit.	
An Immobilien-Conto, Abschreibung	798 41	Per Vortrag von 1887	98 21		
„ Grundstück-Conto, Klosterstr. 10		„ Betriebs-Einnahmen-Conto	172039 60		
„ Abschreibung	66 90	„ Zinsen-Conto	2499 03		
„ Bahnkörper-Concessionserwerb- und Anlage-Amortisations-Conto, jährl. Rückl. in 4% Pr. Consols	5500	„ Placate-Conto	400		
„ Pferde-Conto		„ Miethszinsen-Conto	1925		
1) Abschreibung	45729,25				
2) Extraabschreibung	965,75				
„ Wagen-Conto					
1) Unterh.-Kosten	46671,61				
2) Abschreibung	2250,53				
3) Extraabschreibung	3596,03				
„ Geschirr-Conto					
1) Unterh.-Kosten	41216,12				
2) Abschreibung	36,58				
3) Extraabschreibung	5,34				
„ Dienstkleidungs-Conto					
1) Unterh.-Kosten	41089,—				
2) Abschreibung	132,87				
3) Extraabschreibung	32,88				
„ Utensilien-Conto, Abschreibung	232 46				
„ Gehalt- und Lohn-Conto	36669 25				
„ Betriebs- und Unkosten-Conto	10170 —				
„ Hafer-Conto	33182 12				
„ Heu-Conto	8786 64				
„ Stroh-Conto	1391 05				
„ Pferde-Verpflegungs-Conto	855 40				
„ Torfstreu-Conto	1837 96				
„ Hufbeschlag-Conto	1442 22				
„ Salz-Conto	1540 60				
„ Bahnbau- und Pflasterungs-Reparatur-Conto	2004 93				
„ Assecuranz-Conto	766 16				
„ Steuer-Conto					
1) Abg. a. d. StadtHalle	42890,26				
2) Abg. a. d. Gemeinde Giebichenstein	550,53				
3) Steuern	1563,25				
„ Reparaturen und Unkosten-Conto					
Klosterstrasse 10	204 89				
„ Steuer-Conto Klosterstrasse 10	153 05				
„ Assecuranz-Conto Klosterstr. 10	38 70				
„ Hypotheken-Zinsen-Conto	2800 —				
„ Baufonds-Conto	72 —				
„ Reingewinn	41718 80				
	176961 84				176961 84

Debet.		Bilanz.		Credit.	
An Cautions- und Effecten-Conto	11000	Per Actien-Capital-Conto	600000		
„ Immobilien-Conto	79042 80	„ Bahnkörper-Concessions-Erwerb- und Anlage-Amortisations-Conto	36518 06		
„ Grundstück-Conto Klosterstr. 10	70000	„ Reservefonds-Conto	9600 54		
„ Concessions- u. Bahnanlage-Conto	399803 47	„ 1 Creditor	78 34		
„ Pferde-Conto	31500	„ Hypotheken-Conto	70000		
„ Wagen-Conto	39163 95	„ Dividenden-Conto,			
„ Reservetheile	1029 65	noch n. erh. aus 1886	348,—		
„ Geschirr-Conto	80	wie vor aus 1887	150,—		
„ Hufbeschlag-Conto (Reservetheile)	645 85	pro 1888	36000,—		36498 —
„ Utensilien-Conto	2092 14	„ Tantiemen-Conto			3410 93
„ Hafer-Conto	156	„ Vortrag auf 1888			228 84
„ Heu-Conto	771 60				
„ Stroh-Conto	211 28				
„ Pferde-Verpflegungs-Conto	117 88				
„ Torfstreu-Conto	7				
„ Dienstkleidungs-Conto	135 20				
„ Effecten des Bahnkörper-Amortisations-Fonds	100				
„ Guthaben b. Banquier	36518 06				
„ Guthaben beim Banquier	34573 08				
„ Assecuranz-Conto (vorausbezahlte Prämie)	18 48				
„ Betriebs- u. Unkosten-Conto	44 80				
„ Cassa-Conto	39 47				
„ H. F. Lehmann Effecten-Depot-Cto.	49280 —				
	756332 71				756332 71

Halle a. S., den 31. Dezember 1888.

Hallesche Strassenbahn.

Der Aufsichtsrath.
Dr. Joh. Wilckens.

Der Vorstand.
Gade. Schatte.

Den vorstehenden Rechnungsabschluss der Halleschen Strassenbahn pro 31. Dezember 1888 haben wir in allen Theilen geprüft und mit den ordnungsmässig geführten Büchern in Uebereinstimmung gefunden.

Halle a. S., den 25. Februar 1889.

Heinrich Lehmann. Franz Krug.

Provincial-Gesangbücher für Halle u. Umgegend
in einfach soliden, sowie hochfeinsten Einbänden empfiehlt von 1,60 Mk. an
Alb. Hentze, Halle, Schmeerstr. 39.

Anton Dreher's Bierhalle

sowie alleiniger Ausschank vom Bürgerlichen Brauhaus
Zell-Würzburg 1/2 Str. 20 1/2
Heute Donnerstag Abend: gefüllter Trutzhahn.
Morgen Freitag: Karpfen polnisch.

Sauerkohl
empfiehlt
Rich. Mahndorf,
H. Ulrichstr. 13.

Amerikanische Schnittkäse
à Pfd. 40, 50 u. 70 g.
Pfannen, Bräunellen u. Streifen bei
A. Trautwein, gr. Ulrichstr. 30.